

Unsere LITERATUR in die Massen tragen



Jetzt, da die Werktätigen in Stadt und Land intensiv ihre fachlichen und politischen Kenntnisse erweitern und sich überall neue Formen des Lernens entwickeln, beginnt die Literatur eine noch größere Rolle zu spielen. Unsere im Literaturvertrieb tätigen Genossen wollen den Werktätigen daher noch besser helfen, Freund des guten Buches zu werden. Dazu ist aber auch eine systematische Unterstützung durch die Partei- und Gewerkschaftsleitungen notwendig, und auch die Literaturfunktionäre müssen selbst noch mehr Wissen und mehr Erfahrungen sammeln, wie man die Arbeit mit unserer Literatur im Siebenjahrplan zu einem Bestandteil der ganzen politischen Arbeit machen kann.

Erfahrungen und Wissen zu vermitteln und die Beschlüsse des Sekretariats und Politbüros des Zentralkomitees in der praktischen Arbeit mit realisieren zu helfen, das war der Sinn eines im Bezirk Frankfurt (Oder) durchgeführten Lehrgangs für Literaturfunktionäre. Es ging um den neuen Arbeitsstil, um neue Arbeitsmethoden, wobei das „Wie?“ im Mittelpunkt stand. Dabei kam es darauf an, allen Beteiligten die Notwendigkeit ihres ständigen Zusammenwirkens in der politischen Massenarbeit klarzumachen. Daher nahmen am Lehrgang Leiter von Buchhandlungen, politische Mitarbeiter von Kreisleitungen der Partei, Literaturobleute aus volkseigenen Betrieben und MTS-Bereichen, Genossen Bibliothekare und andere Funktionäre teil. Für die politische Vorbereitung des Lehrganges war die Abteilung Agitation/Propaganda der Bezirksleitung in Zusammenarbeit mit den Genossen aus dem Bezirksbetrieb des Volksbuchhandels Frankfurt (Oder) verantwortlich.

Der Themenplan für die Schulung der Literaturfunktionäre war unter dem Gesichtspunkt ausgearbeitet worden, den

Genossen anschaulich die große Rolle der Literatur bei der Verwirklichung der Beschlüsse des Zentralkomitees unserer Partei zu zeigen, so zum Beispiel bei der Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion, bei der sozialistischem Umgestaltung der Landwirtschaft, bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Die Genossen sollten aber nicht nur Wissen und Erfahrungen aufnehmen, sondern selbst auch Vorschläge machen, wie die Arbeit mit dem Buch verbessert werden kann. Solche Vorschläge wurden auch gemacht, und zwar vor allem von Genossinnen und Genossen aus den Produktionsbetrieben. So schlug zum Beispiel die Genossin K e l p i n von der volkseigenen Schiffswerft Fürstenberg vor, aus Mitgliedern von Brigaden, die um den Ehrentitel kämpfen, Kommissionen zu bilden, die sich besonders mit der Entwicklung der Literatur- und Produktionspropaganda in ihrem Betrieb befassen. Auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Genossen brächte viele wertvolle Anregungen.

Die Forderung des Genossen Schwarz, Mitarbeiter der Kreisleitung Eberswalde, ist zum Beispiel an alle Parteileitungen gerichtet: „Die Literaturfunktionäre allein können es nicht schaffen. Alle Mitarbeiter der Kreis- und Bezirksleitungen, alle Parteileitungen sollten mit an der ständigen Verbreitung unserer Literatur arbeiten, denn Literaturarbeit ist zugleich ideologische Arbeit.“ Genosse Prohatzka, Leiter der Abteilung Agitation/Propaganda der Kreisleitung Fürstenberg, sagte: „Bei der Anleitung der Sekretäre der Betriebsparteiorganisationen wird noch viel zuwenig auf unsere Literatur hingewiesen, obwohl sie doch eine so große Rolle bei der Lösung unserer Aufgaben im Siebenjahrplan spielen kann.“